

*Zoologische Gesellschaft Zürich*

*Programm 2014*

# Zoologische Gesellschaft Zürich

## Programm Herbstsemester 2014

### Leitthema: «Naturschutz Schweiz»

Die Vorträge finden statt im **Hauptgebäude** der Universität Zürich,  
Rämistrasse 71, Hörsaal **KOL-G-209**. Beginn jeweils **18.15 Uhr**.



**ACHTUNG: NEUER HÖRSAAL KOL-G-209**



**Dienstag, 7. Oktober 2014**

### **Überlebensraten & Ausbreitungsverhalten von Steinkäuzen**

**Dr. Beat Naef-Daenzer**, Schweizerische Vogelwarte, 6204 Sempach

Seit vielen Jahren setzen sich Vogelschützer für die Erhaltung der letzten Vorkommen des Steinkäuzes in der Schweiz ein. Doch obwohl die Bestände zunehmen, hat sich die Population kaum ausgedehnt. Was sind die Gründe dafür? Die Schweizerische Vogelwarte erforschte die Überlebensraten und das räumliche Verhalten von Steinkäuzen in einer grossen Population in Süddeutschland. Seit 2009 wurden rund 400 Jung- und Altvögel mittels Radiotelemetrie während eines vollen Jahres verfolgt. Die Analyse dieser Lebensgeschichten bietet faszinierende Einblicke in die Ökologie und Lebensweise des „Vogels der Weisheit“. Der Vortrag präsentiert mit vielen Bildern die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse und die Folgerungen, die sich daraus für eine verstärkte Förderung der Schweizer Bestände ergeben. Die Aussichten auf eine Wiederausbreitung sind vielversprechend.

**Dienstag, 21. Oktober 2014**

### **Woran krankt der Amphibienschutz?**

**Dr. Benedikt Schmidt**, Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz (karch), Neuchâtel & Institut für Evolutionsbiologie und Umweltwissenschaften, Universität Zürich

Der Bau eines „Biotops“ gehört zum Standardprogramm eines jeden Naturschutzvereins. Demzufolge müsste es den Amphibien – Kröten, Frösche, Unken, Molche und Salamander – eigentlich gut gehen. Dies ist aber nicht der Fall: Die Bestände vieler Amphibienarten sind in den letzten Jahren und Jahrzehnten zusammengebrochen, so dass heute 70% aller Schweizer Arten auf der Roten Liste stehen. Offensichtlich läuft etwas falsch im Amphibienschutz. Im Vortrag

werden zwei Ursachen vorgestellt. Ein Problem ist die Austrocknung des Wasserschlösses Schweiz. Die Trockenlegung der Schweiz hat dazu geführt, dass den Amphibien – trotz aller Anstrengungen des Naturschutzes – der „richtige“ Lebensraum fehlt. Das andere Problem sind neue Pathogene, vor allem die Chytridiomykose, eine Pilzkrankheit der Amphibien. Im Weiteren werden Lösungsansätze diskutiert.

**Dienstag, 4. November 2014**

## **Exoten aus dem Osten: Schwarzmeergrundeln auf Wanderschaft**

**Dr. Irene Kalchhauser**, Institut MGU, Departement der Umweltwissenschaften, Universität Basel

Am Rhein, am Bodensee oder am Zürichsee sitzen und einen perfekten Moment geniessen – wer denkt dabei schon daran, dass unter der glitzernden Wasseroberfläche unbemerkt und leise eine kleine Revolution vor sich geht? Wer heute die Fauna des Rheins beprobt, bekommt ein vollkommen anderes Bild als noch vor 10 Jahren. Die Artenzusammensetzung verändert sich laufend. 2012 wurden zwei Fischarten aus dem Schwarzmeergebiet, die Kesslergrundel und die Schwarzmaulgrundel, erstmals im Schweizer Rhein beobachtet. Die beiden sind Teil einer ganzen Gruppe von Arten aus dem Ponto-Kaspischen Raum, die sich weltweit ausbreiten. Insgesamt haben sich in der Schweiz zu Wasser und zu Land derzeit etwa 800 nicht heimische Arten etabliert, von denen über hundert problematisch („invasiv“) sind. Irene Kalchhauser illustriert anhand ihres Forschungsobjektes, der Schwarzmeergrundeln, und anhand anderer bekannter Tier- und Pflanzenarten die Gründe und die Vorgänge. Zudem geht sie auf die Herausforderungen bei der Entwicklung von Managementansätzen ein.

**Dienstag, 18. November 2014**

## **Faszination Wildbienen – Exkursion in eine verborgene Welt**

**Dr. Claudio Sedivy**, Wildbiene + Partner GmbH, Zürich

Mit über 600 Arten sind die Wildbienen eine der diversesten und artenreichsten einheimischen Insektengruppen. Vor allem die immense Vielfalt ihrer Lebensweisen, Nistbauten, Blütenpräferenzen und Brutfürsorge lassen auch den Kenner immer wieder staunen. Als wichtige und hoch effiziente Bestäuber von Wild- und Kulturpflanzen sind sie nicht nur für den Erhalt intakter Ökosysteme, sondern ebenso für die Produktivität der Landwirtschaft von unschätzbarem Wert. Doch gerade ihre hohen Ansprüche an die Umwelt führen dazu, dass es die Wildbienen in der stark besiedelten und intensiv bewirtschafteten Schweiz schwer haben. Fast die Hälfte der Arten wird auf der Roten Liste geführt. Dabei bietet gerade der Siedlungsraum verschiedenste Möglichkeiten, diese faszinierenden und harmlosen Tiere zu fördern.

**Dienstag, 2. Dezember 2014**

## **Das Sabah Nashorn Projekt - Zucht, Schutz und Wiederaufforstung zum Erhalt des kleinsten Nashorns der Welt**

**Dr. Petra Kretzschmar**; Leibniz Institut für Zoo und Wildforschung (IZW) im Forschungsverbund Berlin e.V., Berlin

Das Sabah Nashorn, eine Unterart des Sumatra Nashorns, ist das am stärksten vom Aussterben bedrohte Großsäugetier. Das kleine, sehr kommunikative Nashorn lebt im Südosten Borneos im Bundesstaat Sabah. Eines der Gründe für seine starke Bedrohung ist die Gefährdung seines Lebensraums, der Flachlandregenwälder Südostasiens. In diesem Vortrag stellt Petra Kretzschmar das Sabah Nashorn Projekt vor, in dem verschiedene Organisationen zusammenarbeiten. Damit kann die Hilfe gebündelt werden, um das Nashorn zu retten. Im Vortrag wird auf die Biologie des sehr kommunikativen Tieres eingegangen und es werden neuste Ergebnisse der bisherigen Zuchtbemühungen, sowie aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse aus Freilanduntersuchungen vorgestellt. Zusätzlich wird über ein Wiederaufforstungsprogramm in Sabah berichtet, das zum Teil von der Universität Zürich unterstützt wird.

**Dienstag, 16. Dezember 2014**

## **Die Congohounds – mit Hunden gegen die Wilderei in Virunga**

**Dr. med. vet. Marlene Zähler**, Certodog - Stiftung Wohl des Hundes, Widen

Der Virunga National Park im Osten der Demokratischen Republik Kongo ist nicht nur der älteste National Park Afrikas und Unesco Welterbe sondern auch Heimat einiger der seltensten Tierarten der Welt, wie zum Beispiel des Berggorillas und Okapis. Einst Ort der grössten Biomasse und Biodiversität der Welt, haben Jahrzehnte der Unruhen und starken Wilderei grossen Schäden angerichtet. Der Park hat mehr als 80% seiner Wildtiere verloren. Glücklicherweise wurde aber keine Art ausgerottet. Anfang 2011 hat mich Dr. Emmanuel de Merode, Direktor des Parks angefragt, ihn beim Aufbau einer Anti-Wilderei Spezialeinheit zu unterstützen. Trotz vielfältigen Schwierigkeiten und Problemen ist es uns gelungen, eine einsatzfähige Hundestaffel aufzubauen, dies nicht zuletzt wegen der konstruktiven Zusammenarbeit mit den hochtalentierten Park-Rangern. Unsere Bloodhounds (Personensuchhunde) und Springer Spaniels (Artenschutzhunde) konnten schon erfolgreich gegen Wilderer eingesetzt werden, und tragen dazu bei, diesen einzigartigen Lebensraum zu schützen.

➔ **«Preis für Natur- und Umweltschutz 2014»**

Die Preisverleihung an Frau Dr. Marlene Zähler, feiern wir anschliessend an den Vortrag gemeinsam mit einem Apéro vor dem Hörsaal.

**ZGZ PREIS  
2014**